

# Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verkündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 124      Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlablathstein.      Dienstag, den 2. Juni 1914.      Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schidel in Oberlablathstein.      52. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungentranke werden am  
**Dienstag, den 9. Juni d. Js.,**  
vormittags von 9—1 Uhr,  
durch den Königl. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mager, in seiner Wohnung hier selbst abgehalten.  
St. Goarshausen, den 28. Mai 1914.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

## Kinderpflegeheim Naftätten.

Nächster Aufnahmeterrin für Unterbringung pflegebedürftiger Kinder  
**10. Juni 1914.**  
Anträge sind alsbald an den Herrn Bürgermeister Lange in Naftätten als Vertreter des Kreis-Ausschusses zu St. Goarshausen zu richten.  
Das Pflegegeld beträgt für die Kinder aus dem Kreise 45 Mark für eine Kur von 28 Tagen.  
Der Kreis-Ausschuß des Kreises St. Goarshausen.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

## Betr. Veranstaltung von Fohlenschauen und Ausgabe von Zuchterhaltungsprämien.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden veranstaltet am 5. Juni ds. Js. an dem nachverzeichneten Ort

### Fohlenschau

Freitag, den 5. Juni d. Js., vormittags 10<sup>1/4</sup> Uhr, am dem Plage vor dem Bahnhof in Naftätten.

Zugelassen sind diesjährige und ein- und zweijährige Stutfohlen eingeführter belgischer oder rheinisch-belgischer Stuten und die Nachkommen prämiierter oder in das Nassauische Stutbuch eingetragener Kaltblutstuten. Die Fohlen eingeführter oder prämiierter Stuten haben bei gleicher Bewertung vor andern den Vorzug.

Die bereits mit Zuchterhaltungsprämien ausgezeichneten Fohlen aus den Jahren 1912 und 1913 sind zur Nachschau vorzuführen.

Die Zuerkennung der Prämien erfolgt durch die Kommission für das Nassauische Stutbuch, zu der jeder Pferdezüchterverein für seinen Vereinsbezirk ein stimmberechtigtes Mitglied abordnen kann.

Die Fohlen müssen mit ihrer Mutter vorgeführt werden. Deck- und Füllenscheine sind mitzubringen. Eine vorherige Anmeldung der vorzuführenden Fohlen ist nicht erforderlich.

Zur Vergebung stehen zur Verfügung:

### A. 30 Zucht-Erhaltungsprämien von je 200 M.

für diesjährige Fohlen, die in drei Raten ausgegeben werden sollen; von diesen werden ausbezahlt im Jahre:

- 1914: die 1. Rate mit 60 M
- 1915: die 2. Rate mit 70 "
- 1916: die 3. Rate mit 70 "

Ausnahmsweise können auch Fohlen aus 1913 und 1912 berücksichtigt werden.

### B. Eine Anzahl Prämien in Höhe von 50 und 30 M für Fohlen von 1/2 bis 3 Jahren.

Mit der Annahme einer Prämie übernimmt der Besitzer die Verpflichtung,

- a) das prämierte Fohlen sachgemäß aufzuziehen und ihm auf guten Weiden oder einem besondern Laufhofe möglichst viel Bewegung zu verschaffen;
- b) das Tier vom 3., spätestens 4. Lebensjahre an und mindestens während 4 Jahren unter Benutzung eines Staats- oder angeführten Privatengstes des belgischen oder rheinisch-belgischen Schlages zur Zucht zu verwenden;
- c) die mit einer Zucht-Erhaltungsprämie ausgezeichnete Stute während dieser 4 Jahre — wenn sie nicht schon früher freigegeben wird — alljährlich auf der Hauptstutenschau der Landwirtschaftskammer der Prämierungs-Kommission vorzuführen;
- d) die Stute bei Beendigung des dritten Lebensjahres in das Nassauische Stutbuch eintragen zu lassen und ein Stutbuch zu erwerben;
- e) im Falle einer Veräußerung des Fohlens bezw. der Stute ohne Sicherung der Zuchtverwendung oder im Falle der Nichterhaltung einer der obigen Bestimmungen die erhaltene Prämie an die Landwirtschaftskammer zurückzahlen.

Die Prüfung der Zuchtverwendung der prämierten Tiere wird von der Landwirtschaftskammer durchgeführt. Ein Verkauf prämiierter Stuten wegen Gäßbleibens oder sonstiger Veränderungen ist nur mit Zustimmung der Landwirtschaftskammer zulässig. Diese kann den Weiterverkauf innerhalb des Kammerbezirks gestatten, wenn die von dem Besitzer eingegangenen Verpflichtungen von dem Käufer voll übernommen werden.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Die Herren Fohlenbesitzer werden ersucht, ihre Stuten möglichst zahlreich vorzuführen.

Die Herren Bürgermeister erlaube ich um wiederholte Veröffentlichung vorstehender Bekanntmachung.  
St. Goarshausen, den 28. Mai 1914.

Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

## Politische Uebersicht.

Ueber die Arbeitsdispositionen des preussischen Landtags für den Schluß des laufenden Tagungsabschnitts erzählt man: Das Abgeordnetenhaus wird am 10. Juni zunächst die zweite und dritte Lesung des Besoldungsgesetzes vornehmen und am 12. Juni das Fideikommissgesetz in 1. Lesung beraten. Die Sitzung vom 9. Juni, in der zwei kleine Vorlagen beraten werden, wird nur von kurzer Dauer sein. Die Budgetkommission wird die Beratung der Besoldungsnovelle am 8. Juni in einer Tages Sitzung erledigen. Von der Stellung von Abänderungsanträgen soll abgesehen werden, um das Zustandekommen der Vorlage

nicht zu gefährden. Am 12. Juni wird die Session auf den 10. November vertagt werden. Eine gemeinsame Schlußsitzung findet nicht statt, die Vertagungsorder wird in beiden Häusern des Landtags am Schluß der letzten Sitzungen verlesen werden. Im Abgeordnetenhaus werden vom 16. Juni ab vier Kommissionen weitertagen, und zwar die Kommissionen für das Grundteilungs-, Kommunalabgaben-, Fischerei- und Fideikommissgesetz. Die Mitglieder dieser Kommissionen erhalten Diäten.

Die Orientbahnverhandlungen. Aus Wien meldet man: Die wegen der Orientbahn eingeleiteten Verhandlungen werden demnächst zum definitiven Abschluß kommen. Es ist eine Einigung sämtlicher Interessenten zustande gekommen, derzufolge Serbien gegen einen bestimmten Betrag die auf serbischem Gebiet liegende Strecke der Orientbahn übernimmt und namentlich wirtschaftliche Konzessionen macht. Der Anschluß des bosnischen Eisenbahnnetzes an Saloniki, der bisher von der serbischen Regierung abgelehnt wurde, würde dann verwirklicht werden können. Bei den Eisenbahnbauten werden österreichische Unternehmungen hinzugezogen werden. Eine prinzipielle Einigung ist bereits zustande gekommen. Es soll nur noch über die Höhe der Ablösungssumme unterhandelt werden.

Die neue portugiesische Flottenvorlage. Das neue portugiesische Flottenprogramm, das infolge der ungünstigen Finanzlage des Landes abgeändert wurde und dessen Einbringung immer wieder verschoben werden mußte, ist nun glücklich dem Parlament zugegangen. Man wird es unter der Devise, daß es besser wäre, überhaupt keine Marine zu besitzen, als sie in dem augenblicklichen Zustande zu lassen. Geplant ist der Bau von drei Großkampfschiffen, die je 21 000 Tonnen fassen sollen, zwei Kreuzern zu je 4000 Tonnen, sechs Zerstörern und drei Unterseebooten. Vor allen Dingen will man auch eine Werft errichten, auf der große Kriegsschiffe gebaut werden können.

## Kleine politische Nachrichten.

### Oberpräsident Schwarztopf 4.

Der Oberpräsident der Provinz Posen, Dr. Schwarztopf ist in Köbnitz bei Bentzen an einem Herzschlag plötzlich verstorben. Er weilte bei dem Grafen Ignaz von Mielzynski zu Besuch und hatte sich früh um 4 Uhr auf die Jagd begeben. Plötzlich nach dem Erlegen eines Rebhocks fiel er tot zur Erde.

### Deutsch-französische Verständigungskonferenz.

Die interparlamentarische Konferenz für die deutsch-französische Annäherung ist in Basel zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammengetreten. Bei den Vorbereitungen hat sich bereits eine weitgehende Uebereinstimmung der Auffassung ergeben.

### Neuer Kriegsluftschiffhafen.

Zu Lahr in Baden wird ein großer Kriegsluftschiffhafen mit zwei Luftschiffhallen und einer Wasserstoffgasfabrik errichtet. Die neuen Kasernen sind bereits fertiggestellt. Die dritte Kompanie des Luftschiffbataillons Nr. 4 wird im Herbst dieses Jahres von Gotha nach ihrem eigentlichen Standort Lahr übersiedeln und die dortigen Kasernen beziehen.

## Jugendliebe.

Roman von B. v. d. Vanden.

16

Tief aufseufzend, raffte er sich zusammen, beendete nur, um den Hunger zu stillen, ohne eigentlichen Appetit sein Abendbrot und setzte sich wieder an den Schreibtisch und trug den Brief selbst zum Kasten.

Rolls ehrlichem, offenem Charakter widerstrebte es, aus der veränderten Vermögenslage seines Vaters ein Gehl zu machen. Was hätte er auch damit erreicht? Von den eintretenden Bekannten konnte er sich unter dem Vorwande dringender Arbeiten allmählich zurückziehen, aber zu denjenigen, die wirklich den Namen „Freund“ verdienten, sprach er darüber; er erleichterte sich dadurch das Fernbleiben von kostspieligen, zeitraubenden Zerstreutungen.

Der erste, den er einen Blick in die Verhältnisse tun ließ, war Gaston von Preuß.

„Willkommen, alter Junge; comment allez-vous?“

„Guten Tag, Gaston.“

Als Roll geendet, streckte Preuß ihm die Hand entgegen. „Was wird denn nun aber, Du kannst bei Deinem Verkehr in unseren Kreisen mit einer geringeren Zulage als bisher nicht auskommen. Ich stelle mich Dir, das heißt, meine Börse, ja gern zur Verfügung, aber Du weißt, ich bin ein schlechter Finanzier und stecke eigentlich immer mit dem Kopf in der Mausefalle.“

„Ich danke Dir für den guten Willen, Gaston, aber ich habe mir schon meinen Plan gemacht.“

„Du hast hier einen so netten Eindruck gemacht, bist überall gern gesehen. Vielleicht kümmerst Du durch eine gute Heirat —“

„Aha — das heutige Universalmittel armer Edelleute; nein, darin kennst Du meine Ansicht. Es ist auch nicht so schwer, sich zurückzuziehen. So leicht man es dem wohlhabenden Manne macht, sich im gewissen Sinne eine Position zu schaffen, ebenso leicht wird man es dem vermögenslosen machen, sich unbemerkt zurückzuziehen.“

„Und Du, weiß der Hund, hast das Zeug dazu, Deinen Weg zu gehen, wie es eben sein muß. Bist ein braver Mensch, Roll, — aber eine bitte ich mir aus, ich werde nicht,

wie die anderen, beiseite geschoben, hörst Du? Wenn ich mir auch verteuelt kein neben Dir vorkommen muß.“

Sie schüttelten sich die Hände und plauderten noch eine Stunde gemüthlich zusammen.

Gaston belachte abends eine Soiree bei der Gräfin Tolstoy, einer Russin, die viel von sich reden machte. Roll ging nach Hause. Er fand einen Brief von Vona, und der Gedanke an sie und ihre Liebe erfüllte sein Herz mit einem warmen, innigen Glücksgefühl.

### 8. Kapitel.

Ein Umzug, unter welchen Verhältnissen er auch stattfinden mag, gehört immer zu den unerquicklichen Zeitabschnitten im Familienleben und ist ein wichtiges Ereignis, welches seine Schatten weit vorauswirft. Wo nun aber mit einem Umzug eine Auflösung bisher bestandener Verhältnisse, eine Trennung von langjährigen Freunden oder gar vom engeren Vaterlande verbunden ist, da fallen diese Schatten nicht nur unmerklich auf den Weg, auf das Tun und Schaffen der Beteiligten, da fallen sie auch ins Herz, und selbst die Hoffnung, daß es an einem anderen Orte schöner sein, das Leben sich angenehmer gestalten werde, vermag dieselben nicht immer siegreich zu durchbrechen. Wie nun erst, wo dieses Hoffen sich von vornherein verbietet, wo nur schöne, glänzende Verhältnisse aufgegeben werden müssen, um dafür das Gegenteil einzutauschen.

Herr von Velten hatte schwere Stunden zu durchkämpfen und je weiter der Sommer ins Land kam, je lauchender die Sonne über Heßdringen mit seinen Fluren und Wäldern aufging, um so enger und stiller wurde er.

In Magelone reagierten sich widerstrebende Gefühle; ihr im Grunde warm empfindendes Herz hing an der Heimat, ihr lebhafter Geist sah mit einer gewissen erwartungsvollen Unruhe dem neuen Leben entgegen.

Wenn sie den schönen, alten Garten durchstreifte, und an die vergangenen glückseligen Kindertage dachte, da war es ihr, als sei jeder Baum, jeder Strauch ein alter, guter Bekannter, dem sie „Guten Tag“ sagen möchte und dem sie für etwas zu danken hätte.

Ging sie aber durchs Dorf, sah sie die schmutzigen, gelbhaarigen Patenkinder im Stanbe spielen, die Frauen mit den teilweise groben, gewöhnlichen Gesichtszügen und schlechten

Arbeitsröcken vor den Türen Holz hacken, dann fühlte sie etwas wie Mitleid für diese Armen, die jahraus jahrein an die Scholle gebunden waren, und sie freute sich, nun bald ein Stück fremde Welt kennen zu lernen — daß dies Stück Welt glänzend und prächtig sein müßte, hielt sie für selbstverständlich.

Es war natürlich unmöglich, die große Einrichtung des Landaufenthalts in der kleinen Wohnung draußen in Stetigly unterzubringen; eine mehrtägige Auktion war angefeht, und das Sondern der zum Mitnehmen und zum Verkauf bestimmten Sachen nahm viel Zeit in Anspruch. Auch hiermit kam man nach und nach zu Stande.

Die ungemüthlichen, aufregenden Auktionstage gingen auch vorüber, und alte Möbel und Hausgeräte wanderten fort, die so lange in friedlicher Beschaulichkeit in den schönen Wohnräumen, in Fremdenzimmern und auf dem Boden ihre Tage verbracht, für den fremden Besitzer nichts anderes als ein eben erworbenes Eigentum, für die Weltens jedes Stück Erinnerung an alte, gute Zeiten, von dem die Trennung schwer wurde.

Die Möbelwagen, welche die Sachen nach Bamberg an die Bahn bringen sollten, fuhren vom Hofe, die des neuen Besitzers kamen an; die Haustüren und Fenster standen offen, auf der Diele, in den leeren Zimmern, auf den Treppen lagen verstreute Strohhalm, Fegen Papier, Packleinen, Nägel und Reste von Dingen, die man sonst noch beim Einrüllen der Möbel gebraucht hatte.

Für Karl Friedrich und Magelone gab es nichts mehr zu tun; in einer Stunde wollten sie fahren. Helene war schon seit einigen Tagen bei einer Freundin in Bamberg. Herr von Velten ging in erstem Gespräch mit dem neuen Besitzer vor dem Hause auf und ab. Vona hatte genügend Zeit, noch einen Abschiedsgang durch den Garten und zu ihrem stillen Plätzchen am Weiher zu machen.

Es war ein herrlicher Junntag.

Das Mädchen warf sich, wie es als Kind so oft getan, in das Gras des hohen Uferandes, verschränkte die Arme unter dem Kopf und blickte durch die schwankenden Kronen der Pappel hinauf in den Himmel oder geradeaus über das Wasser nach dem alten Schwan, der gravitätisch die klare Flut durchschnitt.

König Konstantin im deutschen Manöver

Der König von Griechenland, der vor zwei Jahren zum Chef des 2. Nass. Infanterie-Reg. Nr. 88 ernannt wurde, wird während der Parade in den Kaisermanövern voraussichtlich sein Regiment vorführen und dabei zum erstenmal die Uniform des 88. Infanterie-Regiments tragen.

500 000 Arbeiter brotlos.

Die Bauunternehmer Londons planen eine Aussperrung sämtlicher, das heißt etwa 500 000 Bauarbeiter.

Rumänien als Vermittler.

Aus Bukarest meldet man: Wie verlautet, haben sowohl der König als auch die rumänische Regierung Talaat Bey den Rat erteilt, die Türkei möge ihren Streitfall mit Griechenland wegen der Inselfrage auf gutlichem Wege regeln. Es scheint, daß der König persönlich für eine Lösung eingetreten ist, welche dem türkischen Minister zugesagt hat und wohl binnen kurzem bekannt werden wird.

Französisch-italienisches Abkommen.

In politischen Kreisen Roms konstatiert man, daß durch den Abschluß des italienisch-französischen Abkommens betr. Tunis und Tripolis Frankreich 30- bis 40 000 neue Untertanen erhält, welche ihre Zugehörigkeit zu Tripolis verlieren und Tuniesier werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 2. Juni.

(?) Wettervorhersage nach Weilburger Beobachtung für Mittwoch, den 3. Juni: Vielfach noch wolkig und trübe. Etwas wärmer.

(-) Ein Pflingstobold hatte sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag in unserer Redaktion eingeschlichen und hier mit seinen bösen Zauberformeln verschiedene verkehrte Kleinigkeiten in unsere letzte Ausgabe gehezt. So ließ dieser Unhold die Ausschuffung des Gewerbevereins durch Herrn Müller leiten, und dabei war es doch in Wirklichkeit Herr Kirchhöfer, der den Vorsitz führte. — Die Pflingstferien der Volksschule suchte er heimtückisch um 4 Tage zu verkürzen, denn die dauern ja nicht bis zum 5., sondern bis zum 9. Juni. — Das Konzert im „Kaiserhof“ wollte der Unflugstifer ungebührlicher Weise verschweigen und dafür eines im Gasthof „Stolzensele“ verkünden, wo diesmal zufällig feins war. — Ein Streich des kleinen Frühlingstümmels ist aber von Nutzen gewesen. Bekanntlich haben unsere Barbier und Friseur ihre Geschäfte am 1. Feiertag völlig geschlossen und am zweiten bis 1 Uhr geöffnet. Dies hatte der Lenzenengel umgekehrt und damit auf einen alten Wunsch unserer Verschönerungsräte hingewiesen. Einmal will auch das Publikum sich gerne vor den Feiertagen bart- oder haarverkürzen lassen und nicht mitten drin im Pflingstfest, und dann kann auch der Barbier sich eine ausgiebige Pflingstfahrt vornehmen, wenn er am 2. Tage freie Zeit für sich hat. — Des weiteren konnte aus dem Artikel „Kadav“ in voriger Nummer leicht der falsche Schluß gezogen werden, daß einige Lahnsteiner Herren den bespr. Darm gemacht hätten. In der Tat waren aber keine Lahnsteiner die Unruhestifter, sondern Marburger, die gelegentlich auf einer Pflingsttour Lahnstein passierten.

(!) Der Sechseckenplatz war in den verflossenen Pflingstagen das Ziel einer wahren Völkerwanderung aus Lahnstein und Umgegend, ja auch von weiter her. Es herrscht einmütiges Lob über die vom Verkehrsverein geleistete Neuschöpfung, wenn auch die Stimmen weniger Nörgler sich vernehmen lassen. Ein schlechtes Ei ist bei tausend dabei, sagt ja schon das Sprichwort. Die einen wollen den Turm höher haben, die anderen die Zugänge breiter usw. usw. Daß jedoch bei einer Erhöhung des Turmes die liebliche Sechseckerscheinung beeinträchtigt würde und der Niesenandrang während der Pflingsttage die geräumigen Zugänge zu schmal erscheinen ließ, bedenken diese Ortsgrämigen nicht, die doch fröhlich mit den Fröhlichen sein und sich der Bereicherung unserer Gegend um diesen Schönheitsblick freuen sollten. Das taten jedoch die Scharen der Besucher fast ohne Ausnahme, die Lahnstein zum Pflingstziel erkoren hatten, wo sie obendrein so treffliche Bewirtung fanden, wie in mancher größeren Stadt nicht. — Am kommenden Sonntag, den 7. Juni, zieht der M.-G.-V. „Frohinn“ zum Sechseckenplatz, um von dort aus im Waldrestaurant „Aspid“ einzukehren.

(-) Nur für Lokalpatrioten. Zwei arbeitslose Tage, die beiden Pflingstfeiertage, die leider alle Jahre nur einmal mit ihrem gesteigerten Fremdenverkehr wiederkehren, liegen hinter uns. Wie die nun vergangen sind, ob mit Sonnenschein oder Regen, soll mir ganz einerlei sein. Die Hauptsache bleibt, daß erfreulicherweise ich und viele andere feststellen können, daß der Fremdenverkehr stetig zunimmt und vom ersten zum zweiten Feiertag in den Logierhäusern kein freies Bett mehr zu erhalten war, ja vielfach Privatschlafstellen in Anspruch genommen werden mußten. Wer sich über solchen Fremdenverkehr, und wenn es auch vielfach nur Durchgangsverkehr ist, freut, sieht aber auch gerne, wenn alle Straßen recht feiertagsmäßig sauber sind. Allein keine Klage gegen unsere Straßenreinigungslente und deren Arbeit soll hier erhoben werden, sondern ein Wunsch zum Ausdruck gebracht, man möge Sonn- und Feiertags früh (wenn der Verkehr noch ruht) nochmals eine Nachreinigung vornehmen und die vielen weggeworfenen Einschlagpapiere, Düten und auch den Pferdeschmutz beseitigen. Samstag nachmittag wird jede hiesige Straße nochmals gründlich gefegt. Wenn dies aber bewerkstelligt ist, kommt noch durch den Samstag-Abendverkehr der „auffallende“ Unrat, bestehend in herumliegenden Einschlagpapieren. Heute wird nichts mehr gekauft, ohne daß die Ware sorgsam in Papier eingeschlagen wird, und wie stellen sich viele Käufer, zu dieser Aufmerksamkeit des Kaufmanns! — Vor der Ladentüre wird das Papier von der Ware entfernt und auf die Straße geworfen, wo es dann bis zum Montag liegen bleibt. Zur Beseitigung der hier angeführten Missetat müßte aber auch das laufende Publikum mitwirken und selbst zur Reinhaltung der Straßen beitragen. In großen Städten sieht man heute vielfach ältere Leute, Invaliden oder dergl., auf städtische

Kosten angestellt, die alles herumliegende Papier sammeln und in eine Umhängetasche stecken. Solch eine Arbeit will man dahier ja nicht jeden Tag sehen, aber Sonntags früh wäre sie sehr wohl angebracht.

(!) Wäsche diebstähle. Von der Wäsche am Rhein war in letzter Zeit eine ganze Anzahl Wäschestücke verschwunden, ohne daß man den Dieb erwischen konnte. Unserer Polizei ist es nun gelungen, nachdem ihr verschiedene Verdachtsanhalte gegeben waren, den Dieb in einer Familie oberhalb unserer Stadt zu entdecken. Die angestellte Hausfuchung förderte eine ganze Anzahl der vermischten Wäschestücke zu Tage, die im Hause versteckt waren.

(!) Silberhochzeit. Dem Herrn Schornsteinfegermeister Friedrich Metz wurde am ersten Feiertag aus Anlaß seiner Silberhochzeit ein Ständchen von Seiten des Männergesangsvereins „Frohinn“ dargebracht, worauf eine gemüthliche Feier im Vereinslokale stattfand.

(!) Postalische. Von der am 16. und 17. März in Frankfurt (Main) abgefertigten Post für Uruguay ist am 2. April nachts bei der Ausschiffung in Montevideo ein Sack ins Meer gefallen und bei dem starken Seegange leider nicht wieder aufzufinden gewesen. Der Sack hat keine Einschreibsendungen, auch, soviel hat festgestellt werden können, keine Briefe und Postkarten, sondern wahrscheinlich nur Drucksachen und Warenproben enthalten.

(!) Kaninchenport. Der Hilfsfeuermann Martin Schmidt erhielt auf der ersten großen Kaninchenausstellung in Bad Ems den 1. Ehrenpreis, für blaue Wienerkaninchen. Bei der letzten Kaninchenausstellung in St. Goarshausen erhielt er den 2. Ehrenpreis für russische und Grau-Silberkaninchen.

(!) Verhaftet wurde am Freitag der Schlossermeister W., welcher seinen Lehrling tödlich verletzt hatte. Diese Inhaftnahme hätte noch nicht ausgeführt werden können, wenn der Vater des verstorbenen Jungen nicht mehrere tausend Mark Schadenersatz gerichtlich verlangt hätte, und durch den Verkauf des Geschäfts bei W. nicht Fluchtverdacht vorläge. Man sieht aber, die Gerechtigkeit geht ihren Weg, ohne daß man die nur zu wohl berechtigte Bestürzung und Empörung über den traurigen Fall zu einem Angriff gegen die Arbeitgeber insgesamt ausarten zu lassen braucht, wie ein gewisses Blatt, das sich in der betrüblichen Lage findet, nur noch durch maßlose Angriffe gegen die anständige Presse seine Spalten pikant würzen zu können.

(!) Schon jetzt warnt die Behörde davor, bei der bevorstehenden Ernte Heu oder Getreidegarben zu lange zum Trocknen nahe dem Bahnkörper lagern zu lassen. Wenn möglich, soll man das ganz vermeiden, damit nicht durch Funkenauswurf der Lokomotiven oder durch fahrlässige Reisende Unheil entsteht.

(!) Neuere Weizenforten. Beim Ansaen von Sommerweizen treten so viel Fehlertrage auf, weil unpassende Sorten angeät werden. Manche Landwirte wollen nicht einsehen, daß nicht jeder beliebige Weizen auch als Sommerweizen eingesät werden kann. Wer selbst keinen guten Sommerweizen in Kultur hat, wende sich an einen erstklassigen Saatzüchter. Da Frankreich mehr Sommerfrucht anbaut wie wir, legt man dort auch besonderes Gewicht auf gute Sommerforten, doch sind die hier genannten Sorten in Deutschland für deutsche Verhältnisse durchgezüchtet worden. Benährt haben sich: 1. Krafft Bordeaux-Sommerweizen, der, wie sein Name schon sagt, aus dem südlichen Frankreich stammt, aber 1892 im Rheinland von Krafft-Buir weitergezüchtet wurde. 2. Der Hapthetweizen ist gleichfalls französischer Herkunft, der von Heintz. Habersleben als Sommerweizen durchgezüchtet wurde. 3. Nunpan's roter Schlaustedter ist aus dem Bordeaux-Weizen hervorgegangen und von Nunpan-Schlaustedt auf die Höhe gebracht worden. Alle drei Arten verlangen, um Vollkorn zu bringen, guten, in hoher Dungkraft stehenden Boden und möglichst frühe Aussaat. Sie dürften sich für West-, Süd- und Mitteldeutschland eignen. Für Gebirgsgegenden mit kurzem Sommer seien Versuche mit Heines Kolben-Weizen und Strubes begranten Sommerweizen empfohlen. Strubes Grannenweizen dürfte auch für den rauheren Osten eine der besten Sorten sein.

Niederlahnstein, den 2. Juni.

(!) Das Jubelfest des Schiffervereins verlief in der würdevollsten, heitersten und genuehreichsten Weise. Um 3 Uhr zog der schöne Festzug unter guter Musik durch unsere Stadt. Herr Bürgermeister Kody eröffnete das Fest durch eine Ansprache. Ein Mädchen sprach einen Prolog, und darauf hielt Herr Pfarrer Ludwig eine zündende Rede, die sicher in aller Herzen freudigen Widerhall fand. Hierauf wurde der von Frauen und Jungfrauen gestiftete Silbertranz überreicht. 16 Mitglieder erhielten Diplome für 25jährige Mitgliedschaft. Dem außerordentlich verdienten Mitglied, Herrn Wilhelm Seyl wurde eine goldene Vorstednadel überreicht. Die ganze Feier hat in allen Teilnehmern langhaltenden Eindruck hinterlassen.

(!) Astronomisches vom Juni. Kommt der Rosenmond oder Brachmond, so nehmen die wärmen Tage ihren Anfang. Denn die Sonne hat nun den Boden genügend erwärmt und läßt ihren goldenen Segen in reichlicher Fülle Mensch, Tier und Pflanze theil werden. Die Tageslänge, die am 1. Juni 16 Stunden 24 Min. beträgt, erweitert sich noch um etwa 1/4 Stunde, bis am 22. Juni 8 Uhr vormittags die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, um Mittag dem Scheitelpunkte am nächsten kommt und somit die längste Dauer des Tages hervorbringt. Der Sommer nimmt alsdann seinen Anfang! — Am 8. Juni 6 Uhr vormittags haben wir Vollmond. — Von den Planeten ist zu erwähnen: Merkur ist sichtbar in der ersten Hälfte des Monats auf kurze Zeit am Abend in Nordwesten. Die Sichtbarkeitsdauer der Venus nimmt langsam bis auf 1 1/4 Stunde am Ende des Monats ab. Mars geht in der Mitte der ersten Monatshälfte schon um Mitternacht und dann früher unter und ist am Ende nur noch 1/2 Stunde sichtbar. Jupiter geht in den späteren Abendstunden auf; am Ende des Monats beträgt die Sichtbarkeitsdauer 3 1/2 Stunden. Saturn bleibt unsichtbar.

Braubach, den 2. Juni.

„Unsere Studenten“ sind wieder da. Mit dieser Botschaft wurden die Besucher der Marktsburgstadt zu Pflingsten begrüßt. Am ersten Pflingsttage sammelten sich die teilnehmenden Studenten, deren Zahl diesmal wieder ganz stattlich war, und manches frohe Wiedersehen wurde gefeiert. Nachmittags wurde mit Sonderzug ein Ausflug nach Bad Ems gemacht, wo das Kurkonzert besucht wurde. Abends war in Braubach Festball. Der gestrige Vormittag war den Beratungen, die auf der Marktsburg stattfanden, gewidmet. Um 9 Uhr abends begann der Fadelzug unter Vorantritt einer Musikkapelle. Deutliche Teilnehmer trugen Kreppjacken der verschiedensten Farben. Drei Chargierte waren in Wägen. Vor dem Rathause hielt der Sprecher einer Anrede an Bürgermeister Roth, in der er die guten Beziehungen des Landsmannschafter-Verbandes zur Stadt Braubach und ihrer Einwohnererschaft hervorhob und dem Wunsche Ausdruck gab, daß es stets so bleiben möge. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Stadt und den Bürgermeister. Dieser dankte und wünschte das Gleiche. Zum Schluß brachte er ein kräftiges Vivat! Floreat! Crescat auf den A. L. C. aus. Vor der Wohnung des Vorsitzenden der Ortsgruppe der Vereinigung zur Erhaltung Deutscher Burgen, Sanitätsrat Dr. Romberg, wurde dann Halt gemacht. Hier gedachte der Sprecher der Studenten des Entgegenkommens der Ortsgruppe Braubach, die dem A. L. C. den Aufenthalt auf der Marktsburg ermöglicht habe. Er schloß mit einem Hoch auf den genannten verdienstvollen Vorsitzenden. Sanitätsrat Dr. Romberg sprach seinen Dank aus und sicherte dem Landsmannschafterverband zu, daß er immer gern bereit sein werde, für sie sorgen. Er ließ dann den A. L. C. hoch leben. Nach längerem Umzuge wurden vor dem Kriegerdenkmale die Fadeln zusammengeworfen. Darauf begann die Beleuchtung der Marktsburg, die aufs schönste gelang. Später folgte ein Festkommers.

(!) Fachbach, 30. Mai. Nach 6jähriger wirksamer Tätigkeit verließ unser Bürgermeister heute die hiesige Gemeinde, um demnächst eine Privatstellung zu übernehmen. Wenn je ein Bürgermeister einer Landgemeinde sich um deren Entwicklung verdient gemacht hat, so kann man dies von unserem scheidenden Bürgermeister sagen. Die Errichtung einer Hochdruckwasserleitung, die Pflasterung der Hauptstraßen, elektrische Straßenbeleuchtung und ein inzwischen genehmigter Schulneubau sind die Früchte seiner unermühten zielbewußten und in jeder Weise uneigennütigen Tätigkeit.

(!) Fachbach, 2. Juni. Wie des näheren aus der amtlichen Bekanntmachung in vorliegender Ausgabe ersichtlich, schließt der Einreichungstermin von Offerten für die Arbeiten am hiesigen Schulhausneubau am 19. Juni ds. Js. nachmittags 3 1/2 Uhr, worauf wir besonders hinweisen.

(!) Osterpai, 2. Juni. Am Pflingstsonntag unternahm der Gesellschafil. Verein „Fidelio“ von Oberlahnstein einen Ausflug zu uns. Hier wurde von dem Regellub Einigkeit ersterer herzlich empfangen und nach dem Vereinslokale (Wwe. Müller) geleitet. Dasselbst gemüthliche Beisammensein der beiden Vereine. Es wechselten Tanz und Singvorträge. Besonders erfreute jedoch der Verein „Fidelio“ die Anwesenden durch seine schönen Gesangsvorträge. Die Freunde schieden voneinander mit dem Aufsatze frohes Wiedersehen!

(!) St. Goarshausen, 30. Mai. Wie der Zivillvorstehende der Erziehungskommission Landrat Berg bekanntgibt, findet die Verhandlung der Reklamationen des Aushebungsgeschäftes für den Bezirk St. Goarshausen am 5. Juni und für den Bezirk Oberlahnstein am 8. Juni statt, worauf wir an dieser Stelle noch einmal hinweisen.

(!) Nastätten, 2. Juni. Für pflegebedürftige Kinder aus unserem Kreise, die im hiesigen Kinderpflegeheim untergebracht werden sollen, ist der nächste Aufnahmetermin der 10. Juni d. Js. und Antragsadresse die unserer Herrn Bürgermeisters Lange. Das Pflegegeld beträgt für eine 28tägige Kur 45 M.

(!) Nastätten, 2. Juni. Am Freitag, den 5. ds. Mts. wird hier durch die Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden eine Fohlenschau abgehalten, über deren nähere Bestimmungen in der amtlichen Bekanntmachung nachzulesen ist.

Der Untergang der „Empress of Ireland“.

Ein großes Unglück verdunkelt, wie schon kurz gemeldet, die Freuden, die das Pflingstfest mit sich brachte. Der Dampfer „Empress of Ireland“, der 1191 Personen an Bord hatte, ist von dem Dampfer „Storstad“ durch Zusammenstoß in der Mündung des St. Lorenzstromes zum Sinken gebracht worden. Aus den sich widersprechenden Meldungen, die nach solch großen Unglücken anzutreffen pflegen, lassen sich folgende Einzelheiten als tatsächliche bisher herausgeschälen:

Ungefähr 850 Menschen sind ertrunken. Viele der Überlebenden sind durch die Panik an Bord verwundet. Der gerettete Kapitän ist durch die Anstrengungen während des Unglücks tödlich erkrankt. Das Schiff war mit 8 Millionen Mark versichert. Der „Storstad“ ist wahrscheinlich ebenfalls gesunken. —

Ueber die weiteren Einzelheiten des Niesenunglücks, das sich ganz ungläublich rasch ereignete, werden wir berichten, sobald die Flut wahrer und falscher Nachrichten etwas verhebt ist, und die amtlichen Erhebungen gewährleistete Ergebnisse gebracht haben werden.

Neues aus aller Welt.

\* Die morganatische Ehe. Im Hinblick auf die Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen mit einer nicht ebenbürtigen Dame werden zurzeit die rechtlichen Folgen einer morganatischen Ehe eifrig erörtert. Es ist bekannt, daß die morganatische Ehe die Succession der Kinder in die Stamm-, Fideikommiß- und Lehnsgüter aufhebt und den Anspruch der Witwe auf ein standesgemäßes Wittum

vernichtet, soweit nicht diese Nachteile durch einen Verzicht der ebenbürtigen Erben ganz oder zum Teil abgewendet werden. Auch tritt keine Standesgleichheit der Gattin ein: nicht einmal den Namen des Mannes darf sie führen. Jedoch ist es üblich geworden, sie durch die Verleihung eines höheren Ranges und Titels der Stellung des Mannes anzunähern, wofür das bekannteste Beispiel der Gegenwart die Herzogin von Hohenberg ist, wie die geborene Gräfin Chotel heißt, seit sie Thronfolgergemahlin geworden ist. Solche Titulaturen aus der neueren preussischen Geschichte sind: Fürstin von Liegnitz, die zweite Frau König Friedrich Wilhelm III. (Gräfin Harrach), Frau v. Baronin (Therese Esler), die spätlegitimierte Frau des Prinzen Adalbert; Gräfin Hohenau, die Gemahlin des Prinzen Albrecht (Rosalie von Rausch). Im ganzen sind die morgantischen Verbindungen im Hause Hohenzollern selten geblieben, während sie in Oesterreich, insbesondere unter dem jetzt regierenden Kaiser, sehr zahlreich vorgekommen sind; ebenso in den deutschen Kleinstaaten (Kurfürsten: Gräfin v. Sanau; Meiningen: Freifrau v. Heldburg usw.). Man sagt, Kaiser Wilhelm sei grundsätzlich solchen Verbindungen abgeneigt und habe auch diesmal erst nach Jahresfrist dem Drängen seines jüngsten Sohnes auf seine väterliche Einwilligung Gehör gegeben. Im übrigen sind die Kaiserin und hat in dieser Stellung die Aufmerksamkeit des Sohnes auf sich gelenkt. Zu bemerken ist noch, daß über die Ableitung des Wortes „morgantisch“ die Meinungen schwanken. Meist wird es mit der Morgengabe in Verbindung gebracht, einem Geschenke, das am Morgen nach vollzogener Vermählung der Gemahl der jungen Frau darbrachte, um sie für den Richterwerb gesetzlicher Ansprüche zu entschädigen. Dagegen wollen andere Sprachforscher es auf das gotische Verbum „morgjan“, („verkürzen“, „beschränken“) zurückführen, was ja auch einen guten Sinn gab. Ein Zusammenhang mit der „Fee (Fata) Morgana“ ist nicht zu erweisen. Wenn übrigens auch gegenwärtig noch der Ausdruck „Ehe zur linken Hand“ gerne angewandt wird, so ist doch die ihm zugrunde liegende barbarische Unsitte, die unebenbürtige Frau sogar vor dem Traualtäre öffentlich zu demütigen, längst abgekommen.

**Warum gerinnt das Blut?** Diese Frage pflegte man bisher einfach durch den Hinweis darauf zu beantworten, daß ja jeder feste Körper bei einer gewissen Erwärmung schmilzt, und umgekehrt jeder flüssige Körper bei einer gewissen Abkühlung gefriert. Da nun aber das Blut nur dann gerinnt, wenn es nach außen tritt, wo es kälter ist, als im inneren Leibeskörper, so hielt man das Gerinnen des Blutes für eine Art Gefrieren, wie man es auch bei anderen Lebewesen beobachtet hat. Nachdem man nun in den letzten Jahren das Mikroskop derart verbessert hat, daß man — mit dem sogenannten Ultramikroskop — weit stärkere Vergrößerungen erzielt, als bisher möglich war, ist man auch der wahren Ursache des Gerinnens des Blutes auf die Spur gekommen. Der deutsche Anatom Stübel schilderte seine Beobachtungen folgendermaßen: In der ur-

sprünglichen leeren Blutflüssigkeit treten feine Nadeln auf, die nach allen Richtungen schießen, dabei fester werden und schließlich die ganze Flüssigkeit in eine feste Masse verwandeln. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß diese Nadeln kleine Kristalle darstellen, und daher der ganze Vorgang des Gerinnens nichts anderes ist als eine Kristallisation. Dieses Resultat ist um so interessanter, als man bisher ein Kristallisieren gewöhnlich nur bei Körpern des Mineralreichs beobachtete, während Tier- und Pflanzenstoffe meist beim Festwerden eine mehr leimige Beschaffenheit annehmen.

**Humoristisches.**

\* **Raffiniert.** Arzt: „Also, Herr Meyer, ich kann Sie nur dann kurieren, wenn Sie mir feierlich versprechen, alle meine Anordnungen zu befolgen.“ — Meyer: „Gut, Herr Doktor, ich verspreche es Ihnen.“ — Arzt: „Schön, das erste, was Sie zu tun haben, ist, daß Sie mir meine vorjährige Liquidation bezahlen!“

**Der Sonntagsausflügler.**

Da ich etwas Schnupfen hatte und die Ohren voller Watte, starkes Reizen in den Armen, Kopfschmerz, Husten zum Erbarmen, etwas Zahnschmerz, Leibschmerz, Juden, Hühneraugen, Lungenjucken, Lendenkneifen, Mandelschwellung, Weipentischennasentstellung, Scharlach, Masern, Ziegenpeter, Durchfall, Anfall mit Gezeter, Ohrensausen, Leberbrennen, wer kann all' das Zeug benennen, wenn ich sonst auch ganz gesund war, nur so'n bißchen auf'm Hund war, mußte ich das Schicksal loben, denn ich war der Frag enthoben: Wohin machte denn um Pfingsten? Das war mir nicht im geringsten zweifelhaft in meiner Klausur, ich blieb diesmal mal zuhause! S. Sch.

**Bekanntmachungen.**

**Witzer**

**schützt Eure Weinberge gegen die Peronospora durch Bespritzen mit Kupferkalkbrühe!**  
Seitens der Polizeibehörde ist den Weinbergbesitzern das Spritzen zur Pflicht gemacht. Die Gemeinde stellt die fertige angefeuchtete Kupferkalkbrühe unentgeltlich zur Verfügung und zwar von Morgens 8 Uhr an  
am **Mittwoch, den 3. Juni**  
am Delberg für die Distrikte Leimhaut, Kofenberg und Baurental,  
am **Donnerstag, den 4. Juni**  
am Helmeßtaler Pfad für die Distrikte Grenbach, Hasenberg, Stürgental, Wiskel und Helmeßtal,  
am **Freitag, den 5. Juni**  
am Weihertalbach für die Distrikte Weihertal, Karstel und Koppelstein.  
Oberlahnstein, den 30. Mai 1914.  
Der Bürgermeister: Schüb.

**Fronleichnamstreifer**  
ein Bündel zu 20 Pfg. können im Rathause Zimmer Nr. 5 bei gleichzeitiger Bezahlung bestellt werden.  
Oberlahnstein, den 27. Mai 1914. Der Bürgermeister

Mehrere aus **Wäschdiebstählen** von der Bleiche am Rhein herübergebrachte Wäschestücke sind in polizeiliche Verwahrung genommen worden. Die Eigentümer werden ersucht, die Stücke im allen Rathause zu besichtigen und gegebenenfalls in Empfang zu nehmen.  
Oberlahnstein, den 2. Juni 1914.  
Die Polizeiverwaltung.

In Preußen ist das Spielen in nicht zugelassenen Lotterien strafbar. Nicht zugelassen sind besonders die Hamburger Stadtlotterie, die königlich sächsische Landeslotterie, die dänische Kolonial-Klassenlotterie und die ungarische Klassenlotterie. Vor dem Verkauf von Losen dieser Lotterien wird daher gewarnt.  
Niederlahnstein, den 26. Mai 1914.  
Die Polizeiverwaltung.  
J. B.: Der 2. Beigeordnete Vize.

**Pflichtfeuerwehr Niederlahnstein.**  
Am **Donnerstag, den 4. Juni cr., nachmittags 6 Uhr** findet eine **Übung** der Mannschaften des **Hydrophors** und der **blauen Spritze** statt.  
Am **Montag, den 8. Juni cr., nachmittags 6 Uhr** eine solche der Mannschaften der **roten Spritze**, der **Leiter** und **Hakenabteilung**, der **Wachmannschaft** u. s. w. statt.  
Niederlahnstein, den 30. Mai 1914.  
Der Brandmeister: **Kod.** Die Polizeiverwaltung: **Kod.**

**Schulhausneubau Fachbach.**  
Für den **Neubau eines Schulgebäudes** nebst **Abort-Anlage** für die **Gemeinde Fachbach** — Kreis St. Goarshausen — sollen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen wie **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-, Glaser-, Schmiede- und Anstreichersarbeiten** sowie **Trägerlieferung** vergeben werden.  
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 5. Juni ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Kreisbauamt in St. Goarshausen zur Einsicht auf, woselbst auch Osterformularulare — soweit der Vorrat reicht — in Empfang genommen werden können.  
Die Offerten sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **19. Juni d. J., nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr**, bei dem Bürgermeisteramt in Fachbach (Post Nievern) einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
St. Goarshausen, den 30. Mai 1914.  
Im Auftrage der Gemeinde-Vertretung:  
Der Kreisbaumeister **Neumann.**

**Eine Brieftaube**  
ist als zugeflogen dahier angemeldet worden. Das Tier hat um den linken Fuß einen Gummiring mit der Bezeichnung **J, 286**. Der Eigentümer wolle sich bei der unterzeichneten Verwaltung melden.  
St. Goarshausen, den 27. Mai 1914.  
Die Polizeiverwaltung.



Heute verschied um 1 Uhr mittags sanft nach kurzem, schweren Krankenlager nach einer Operation in Giessen mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Heinrich Seibel**  
Postverwalter  
im 48. Lebensjahre.  
Runkel, Mainz, Köln, Braubach den 30. Mai 1914.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet in Oberlahnstein am Mittwoch, den 3. Juni, nachmittags 1/4 Uhr, vom Hause Adolfsstrasse 33 aus statt.

**Turnverein Oberlahnstein.**  
Mittwoch, 3. Juni, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Vorstandssitzung,**  
daran anschließend um 9 Uhr  
**Generalversammlung**  
im „Deutschen Haus“.  
Tagesordnung:  
Haus- und Wirtschaftsangelegenheit  
Aufnahme neuer Mitglieder  
Diverse Vereinsfachen.  
Es bittet um zahlreiches Erscheinen  
Der Vorstand.

**Zitronensaft**  
ist gesünder und bekömmlicher als Essig. Man verwende ihn daher zum Anfeuchten von Salaten und sauren Speisen.  
Ein Löffel voll Zitronensaft in einem Glas Zuckersirup gibt eine erfrischende gesunde Limonade!  
**Josef Trennheiser**  
Drogerie zum goldenen Kreuz  
Oberlahnstein.  
Adolfsstr. 33b

**Hautleiden**  
entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden.  
Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schauerhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen.  
Gustav Sicking, Mädeln, (Bez. Halle).  
Die patent **Hautpillen** sind amtl. gesch. zu haben und versendet die **Rathaus-Apotheke** in Bonn. Postkarte genügt.  
**Lüchtiger Fuhrknecht**  
gegen guten Lohn gesucht  
**Josef Geis,** Niederlahnstein.

**Dankagung.**  
Für das freundliche Wohlwollen von Seiten des M.-G.-B. „Frohinn“, der ganzen Nachbarschaft und allen die so innigen Anteil an unserer silbernen Hochzeit nahmen herzlichsten Dank.  
**Familie Fritz Merk.**  
Oberlahnstein.

**Eier. Eier. Eier.**  
Frische Eier 10 Stück 55, 58, 63 u. 68 Pfg.  
Frische schwere Eier 10 Stück 75 u. 78 Pf.  
Extra schwere Italiener 10 Stck. 83 Pf.  
Ia Feinste Süßrahmbutter Pfd. 135 Pf.  
„ Frische Landbutter Pfd. 120 Pfg.  
Ia Vollfette neue Matjes-Heringe  
„ Neue Malta-Kartoffeln  
„ Röllmöpfe  
„ Fliegenfänger Stck. 4 Pf., 10 Stck. 35 Pf.  
**Johann Strieder.**

**Geschlechts-, Haut- u. Beinleiden**  
(Kräheheilung in 18 St.) Behandl. v. Krampfadern, offenen Füßen, Weingeschwür, Venenentzündung, trock. und nass. Flechten und ähnl. Haut- und Beinl., ohne Verursachung. Blasenl., nervöse Schwäche, Syphilis, auch ohne Einsprüh-Kräuterturen, Blutuntersuchung nach Dr. Wassermann.  
**Hch. Specht, Heil-Institut, Coblenz, Burgstr. 6 I.**  
— Telefon 1824. —  
Sprechst. 9-12, 3-6, 8-9, Sonntag 9-12, 2-4 Uhr.

**Flechten**  
näss. u. trock. Schuppenflechte  
Bartflechte, skroph. Ekzema,  
**offene Füße**  
Hautausschläge, Aderbeine,  
böse Finger, alte Wunden  
sind oft sehr hartnäckig.  
Wer bisher vergeblich auf  
Heilung hoffte, versuche noch  
die bewährte u. ärztl. empf.  
**Rino-Salbe**  
Frei von schädlich. Bestandteilen.  
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.  
Man achte auf den Namen  
Rino und Firma  
**Rich. Schubert & Co.**  
Weinböhla-Dresden.  
„ haben in allen Apotheken.

Ein in Bad Ems stehendes, uns gehöriges  
**Piano**  
soll anderweitig vermietet werden.  
Anfragen an  
**Pianohaus Lichtenstein**  
Frankfurt a. M.  
Zell 104

**Lüchtige Näherinnen**  
für weiße Damen-Wäsche suchen außer dem Hause  
**Gehmer & Co., Coblenz,**  
Löhstr. 23, Eingang Pfuhlgasse.  
**Ordentliches Mädchen**  
für den ganzen Tag gesucht.  
Näheres in der Expedition.  
**Junger, weißer Foxterrier**  
mit rotem Schleifen am Halsband entlaufen.  
Abzugeben gegen Belohnung  
Nordaller 3.

**Eine Wohnung**  
im ersten Stock ab 1. Juli zu vermieten Näheres bei  
**Chr. Schmitt, Kaiser Wilhelmplatz**

**Kost und Logis**  
können junge Leute erhalten.  
Kein Trinkwang.  
„Zur Marksburg“ bei  
**Georg Schneider.**

**5-10 M. u. mehr im Hause tägl.**  
zu verd. Postl. genügt  
**Rich. Hinrichs,** Hamburg 5.

**Alle Sorten Gemüsepflanzen**  
zu haben **Wilhelmstr. 24.**

**Schöne Wohnung**  
per 1. Juli zu vermieten.  
Niederlahnstein, Bahnhofstr. 26  
neben der Post.

Heute beginnt meine

# 85 Pfg. Woche

Glabbacher Engros-Depot, G. Pollack, Coblenz, 40 Löhrstraße 40.

An Wiederverkäufer werden diese Artikel nicht verkauft!

Umfangreicher wie je waren die Vorbereitungen für meine diesjährige 85 Pfg. Woche. Noch nie habe ich bei solcher Gelegenheit dem Publikum derartige gewaltige Warenmengen vor Augen geführt. Die Preise habe ich so billig gestellt, daß dieselben über das Maß des Gewöhnlichen weit hinausreichen!

Während meiner 85 Pfg. Woche werden alle Waren ohne Ausnahme billiger verkauft!

### Kinder-Söckchen

Größe 1-5 5 Paar 85  
Größe 5-8 3 Paar 85

**Damen-Blusenkragen** aus Spachtel, Mull und Glasbatist  
**Kinder-Garnituren** besonders billig!

Serie I	Serie II	Serie III
1 Stück	2 Stück	3 Stück
85	85	85

**Crepon** mit Streublümchen  
Meter 85

**Baumrinde** für Blusen, viele Farben, 2 Meter 85

**Rattun** Wollmuffeline Baumwolle  
muffeline und Satin-Neste, jeder Nest 85

**Frotte** für Kleider, weiß, schöne Qualität  
Meter 85

Reinw. Damenstrümpfe 85  
3 Paar Damenstrümpfe 85  
2 Paar Damenstrümpfe braun und schwarz 85  
2 Paar Damenstrümpfe 2 mal 2 gestrichelt 85

**Enorm billig!**  
Ein Posten Stickereien für Blusen, ca. 60 cm breit, zum Ausfuchen, Mtr. 85  
Ein Posten Stickereien für Blusen und Kinderkleidchen, zum Ausfuchen, Mtr. 52  
Getupfter Mull 2 Meter 85  
Getupfter Mull 1 Meter 65

Schürzen-Lüfter-Rupon (schwarz und grau) 85  
Schürzen-Giamosen 2 Mtr. Rupon 85  
Schürzen-Giamosen 1a. 1a. 1 Mtr. 85  
Bique-Rupons weiß und bunt 85  
Hemdenflanell bunt, 2 bis 3-Meter-Rupon, 85

120 cm breit Damast weiß Meter 85  
130 cm breite Damast weiß Meter 85  
Sämtliche bessere Damaste sind im Preise ermäßigt!  
Bettuchneffel doppelt breit, extra schwer Meter 85  
Zmit. Halbleinen 150 cm. breit f. Bettücher Mtr. 85

Kinderstrümpfe besonders billig!  
5 Paar Herren-Socken 85  
4 Paar Herren-Socken 85  
3 Paar Herren-Socken 85  
2 Paar Herren-Socken prima Qualität 85  
1 Paar Herren-Socken 85  
4 Stück Wachsstock-Wandschoner 60x90 groß 85

**Extra billig ausgelegt!**  
Ca. 120 cm breit weißer Boile mit hochleg. gestickter Bordüre zum Ausfuchen, Meter 3.50 und 2.50  
Damit jeder Kunde von diesem Posten haben kann, gebe ich nur pro Kunde 1 Kleid ab!

Möbel-Krep 80 und 110 cm breit, für Sofabezüge und Dekorationen, zum Ausfuchen, Meter 85  
Bunte Tischzunge schöne Muster Meter 85  
Ca. 135 cm Allover-Nets für Gardinen u. Bettdeck. m. 85  
Unterrockstoffe reine Wolle Meter 85  
Unterrockstoffe Halbwole Meter 85  
Bettkattun 3 Meter 85

Korsetts Stück 85  
Die besseren Korsetts sind im Preise ermäßigt.  
Waschunterröcke St. 85  
Chiffon-Damenhemd " 85  
Chiffon-Damenhose " 85  
Untertailen " 85  
Riffenbezüge, ausg. " 85  
Riffenbezüge, mit Hohlf. " 85  
Riffenbezüge, glatt " 85

Lüft.-Damen-Schürzen m. Tasche Stück 95  
Blusen-Schürzen Stück 85  
Hauschürzen aus Giamosen Stück 85  
Hauschürzen aus Druck Stück 85  
Zierschürzen bunt, elegant verarbeit. m. Träg. Stück 85  
Zierschürzen weiß, mit Träger Stück 85  
Kinder-Schürzen diverse Größen Stück 85  
Futter-Neste u. Rupons, leichte u. schwere Qual., St. 85  
Ueberhandtücher vorgezeichnet od. gestickt, Stück 85  
Tischläufer verschiedene Muster Stück 85  
Millieux große Auswahl Stück 85  
Sofa-Riffen gestickt Stück 85  
Sofa-Garnituren (Läufer und Deckchen) 85  
Kommoden-Decken Stück 85  
Frottier-Handtücher schöne Qual., St. 85

Herren-Einsag-Hemden sind im Preise ermäßigt und verlaufe:  
Serie I Serie II Serie III Serie IV  
0,95 1,95 2,50 3,95

Sämtliche Woll-Kleiderstoffe sind im Preise ermäßigt!

**Besonders zu beachten!**  
Ca. 1000 Stück Stickereien, Einfüge u. Spitzen  
Sonsiger Verkauf bis 1,25 per Stück, jetzt zum Ausfuchen 85

Ca. 500 Damen-Gürtel zum Ausfuchen, 2 Stück 85  
500 Rupons Leinen-Klöppel-Spigen 2-7 Meter, zum Ausfuchen, Stück 85

# Glabbacher Engros-Depot

COBLENZ

S. Pollack

Löhrstrasse 40

Glabbacher Engros-Depot, S. Pollack, Coblenz

Glabbacher Engros-Depot, S. Pollack, Coblenz

Glabbacher Engros-Depot S. Pollack, Coblenz

Glabbacher Engros-Depot S. Pollack, Coblenz